

Franckesche Stiftungen zu Halle

Stimmen zweyer Freunde in den Hütten Kedar

Vieweg, Christian Gotthilf
Berner, Johann Benjamin

Zeulenrode, 1791

VD18 13158201

1. Die Kraft und Wichtigkeit der Taufe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203115



I.

Die Kraft und Wichtigkeit der Taufe.

Mel. Ach alles was Himmel, ic.

Wir sind mit dem Blute des Sohnes erkaufet, wir sind auf sein Leiden und Sterben getaufet. O möchten wir diese Wahrheiten recht glauben, so sollt' uns selbst Satan die Hoffnung nicht rauben.

2. Jehovah ist selbst ein Menschenkind worden, und wählte sich unsere verächtlichen Orden, um durch die Erlösung der Sünde zu wehren und unsern Stand durch sich selbst wieder zu ehren.

3. Was Sünder, unzählige Sünder verbrochen, das wurde am Sohne der Liebe gerochen. Er schwigte Blutstropfen im Zittern und Zagen, und ward als ein Fluch an das Creuze geschlagen.

4. Da hing Er, da starb Er, dann ward Er begraben. Doch blieb Er nicht liegen, nein; Er ist erhaben. Er gieng aus dem Grabe, nun sitzt Er zur Rechten, hat Engel und Menschen und alles zu Knechten.

5. Auf diesen getauft seyn, im Glauben Ihn haben, das heißet ein Reichthum unendlicher Gaben. Wird nur ein getaufter vom Glauben belebet, so höret, wie hoch ihn die Taufe erhebet.

6. Hat Iesus mit Blutschweiß die Erde genehet, und hat mich die Taufe nun in Ihn versetzt, so ist es, als hätt' ich im Zagen und Ziehen, im blutigen Angstschweiß mich selbst liegen sehen.

7. Zwar würde mein sündlicher Blutschweiß nichts heben: ich müßte doch ewig verdammt seyn und beben: allein Iesu heilige blutige Tropfen, die können dem Kläger den Mund schon verstopfen.

8. Den Schweiß sieht der Vater vom Sohne geflossen, als hätt' ich in eigner Person ihn vergossen. Was meint ihr? wenn dieser gen Himmel aufsteiget, wird da nicht der Vater zum Frieden geneiget?

9. Schweigt, schreyende Sünden, die ihr mich verklaget, und heimlich mit ängstlichem Zweifel noch plaget, mein blutiger Angstschweiß, den Iesus geschwizet, der gilt ja unendlich, so bleib ich beschützet.

10. Doch haben die Sünden es so weit getrieben, wie sollt' ich so schreckliche Sünden noch lieben! Laß, Iesu, mich, wenn sie nun in mir sich regen, dich gläubig in deiner Blutpresse erwegen.

11. Steht Iesus gebunden und wird Er gerichtet, zum Tode verdammet, sein Recht Ihm vernichtet, wird Er da verspottet, verspöhet, verhöhnet, geschlagen, gegeißelt, mit Dornen gekrönt.

12. Wird Er zu dem Tode des Kreuzes geführt, so wie es mir Sünder rechtswegen gebühret;

so

so ist es, als hätte ich es selbst gelitten, denn Glieder und Leib sind vereinigt in Schritten.

13. Sind Hände und Füße am Creuz; angeschlagen so darf ich Getaufte, im Glauben auch sagen: mein Sündenmensch ist mit am Creuze gehangen, was Jesu geschehen, ist mich angegangen.

14. Das Blut, so aus seinen fünf Wunden geflossen, wird angesehen als hätte ichs selbst vergossen. Wollt ich nun muthwillig ein Sündenknicht bleiben, das hieß ein Gespötte der Creuzigung treiben.

15. In Fluchsgestalt ist Er am Creuze gestorben, da hat Er mir Segen und Leben erworben; ja sein Tod ist so für mich Sünder geschehen, als hätte man mich selbst mit sterben da sehen.

16. So ward ich auch mit Ihm zu Grabe getragen; so viel hat die Taufe auf Jesum zu sagen. Ich bin zugleich mit Ihm vom Tod' auferstanden; ich bin nun auch nicht mehr im Grabe vorhanden.

17. Er ist nun erhöht gen Himmel gefahren; Er sitzt zur Rechten, beherrscht die Schaaren, die unter und über dem Erdkreis wohnen, und die auch verherrlicht im Himmelreich thronen.

18. So bin ich auch mit Ihm schon jezo erhöht, bis endlich das Glied gar dem Haupte nachgehet, und dort als Miterbe des Hauptes erscheint und sich in der Herrlichkeit mit Ihm vereinet.

19. Bedenket, wie hoch bin ich jezt schon erhaben, muß ich gleich noch sterben und werde begraben, ja geht es gleich hier noch durch mancherley Leiden, so soll mich das alles vom Haupte nicht scheiden.

20. Nun Jesu! daß weiß ich, und das ist die Wahrheit, ach gieb mir doch davon im Herzen auch Klarheit. Ach laß mich mit göttlichem Glauben Dich fassen, und mich auf Dein Wort und die Taufe verlassen.

21. Ich will mich als dein Glied im Guten gern üben, ja laß mich die Sünden durchaus nicht mehr lieben; doch hilf mir auch von dem gefesslichen Drange, der giebt mir kein Leben, er macht mir nur bange.

22. Ich muß dem Gesetze ja freylich recht geben, ich fühle beym Ernste recht christlich zu leben, viel Widerstand, viele Gebrechen und Sünden, drum kan es gar leichte zum rechten was finden.

23. Auch mag ich dem tückischen Herzen nicht frauen, und gleich auf sein Redlichseyn wollen viel bauen; doch würd' ich nicht fertig mit allen den Dingen, es würde sein Donner nur tiefer eindringen.

24. Drum lehr mich, Getauften, gebeugt Dich ergreifen, und mich auf dein Leiden und Sterben recht steifen; kan ich nur Dich, Jesu, im Glauben anblicken, so fällt mir die Last des Gesetzes vom Rücken.

25. Es muß auch mein Glaube die Proben ausstehen, und wie das Gold vielmals das Feuer durchgehen: das weiß ich, nur möcht' ich auch dieses recht lernen, mich niemahls vom Grunde des Heils zu entfernen.

26. Leichtsinnig, so wie die Welt, mag ich nicht glauben, wie bald kan der Teufel die Hoffnung ihr rauben; drum ist es viel besser, ich lern
es